

Aargauer Zeitung

AARAU

Die Königin der Instrumente und ihre neue Chefin – Aurore Baal dirigiert 4685 Stimmen

Als sie mit zwölf Jahren in der Normandie erstmals an einer Orgel sass, erlebte Aurore Baal eine neue Freiheit. Heute ist sie Hauptorganistin der Stadtkirche Aarau. Schon als sie das Stelleninserat gesehen hatte, war der Fall für sie klar.

Katja Schlegel

08.11.2022, 05.00 Uhr



Aurore Baal ist seit Frühling neue Hauptorganistin der Stadtkirche Aarau.

Alex Spichale

Als würde sie tanzen, tanzen im Wasser: Die Füsse fliessen über die Pedale, oben wellen sich die Arme, sie wogt und wiegt in diesem Klang, der so wuchtig, so einnehmend ist, als würde man darin schwimmen. Manche Töne sind hoch und fein, als würde ein

Gischttropfchen zerplatzen,
manche Töne klingen nach
sturmschwarzer Wucht, tief und
schwer, dass es einem im Magen
vibriert. Die Königin der
Instrumente, wie passend doch
dieser Name für die Orgel ist.
Und Aurore Baal (33) ist ihre
neue Chefin.

Vor einem halben Jahr hat
Aurore Baal das Amt als
Hauptorganistin der Stadtkirche
Aarau von Nadia Bacchetta
übernommen. Aurore Baal ist in
der Normandie geboren, für sie
ist die Orgel deshalb keine

Königin, sondern ein König;
l'orgue. Vor allem ist die Orgel
aber eines für sie: Freiheit.

An der Orgel fand sie die Ruhe, die sie vermisst hatte

Bereits als junges Mädchen in
einer Eliteklasse für Klavier in
Lisieux aufgenommen,
bedeutete die Orgel für sie ein
Ausbrechen, eine
Entdeckungsreise. Nicht mehr
nur 88 Töne wie auf dem
Klavier, sondern Tausende.
«Neben der Strenge des Klaviers
hat mich die Orgel in ihrer
ganzen Vielfalt enorm fasziniert.

Die Orgel war für mich Entspannung.» Nicht nur mit ihrer Klangwelt, sondern auch mit ihrer Einsamkeit. «Ich bin mit vier Geschwistern aufgewachsen, da war immer viel los», sagt Aurore Baal. Einsam der Orgelbank, allein in einer Kirche, fand sie die Ruhe, die sie insgeheim vermisst hatte.

War es die ersten Jahre ein Spielen, ein Ausloten, war es schliesslich die Entdeckung des französischen Komponisten und Organisten César Franck (1822–1890), der sie den Entscheid treffen liess: «Die Orgel ist mein

Instrument, jetzt will ich es lernen.» 14 Jahre war sie damals alt.

«Ich hatte direkt ein Klangbild im Kopf»

Aurore Baal studierte in Lyon, Hamburg, Basel und Freiburg zunächst Klavier, dann Musikwissenschaft und schliesslich Orgel an der Schola Cantorum in Basel. Mit 25 Jahren gewann sie den Orgelwettbewerb in Epinal, mit 27 Jahren wurde sie mit dem Hofhaimer-Preis ausgezeichnet. Diese Auszeichnung ermöglichte

es ihr, Konzerte in ganz Europa zu geben.

Inzwischen hat sie verschiedene Ensembles gegründet und unterrichtet; nicht nur privat, sondern auch an der Haliciana Schola Cantorum in Lemberg und Kiew. Seit 2011 lebt Baal in der Schweiz, zuletzt war sie Hauptorganistin der Pfarrei Sankt Michael in Zug. Im Sommer ist sie nach Aarau gezogen.

Der «Klingende Adventskalender» kommt wieder



Hauptorganistin Aurore Baal hat von ihrer Vorgängerin Nadia Bacchetta die Organisation verschiedener Formate wie die Kurzkonzerte «Orgel plus» übernommen. Weiter organisiert sie den «Klingenden Adventskalender», die halbstündige Musiküberraschung über Mittag (12.30 bis 13 Uhr). Ab Januar wird Baal zudem den Kinderchor Voices übernehmen, ein gemeinsames Projekt der

reformierten und der römisch-katholischen Kirchen Aarau. Als eines der persönlichen Highlights bezeichnet Baal das Konzert der Basler Madrigalisten, die am 19. November unter dem Titel «Mondenglanz» zu Ehren von Joachim Raffs 200. Geburtstag auftreten.

Als ihr ein Freund das Stelleninserat für Aarau gezeigt hatte, war für sie rasch klar: Das ist es. Und das, obwohl sie die drei Orgeln der Stadtkirche noch nie zuvor gespielt hatte. «Ich

wusste, dass Aarau zwei Kuhn-Orgeln hat, da hatte ich direkt ein Klangbild im Kopf.» In der Stadtkirche könne sie ihr ganzes breites Repertoire spielen, von Bach bis zu Werken aus den Siebzigerjahren. «Die beiden Orgeln, die Hauptorgel und das Schwalbennest, ergänzen sich hervorragend.»

Dazu kam die Vielfalt der Zusammenarbeit; mit vier Pfarrpersonen, all den unterschiedlichen Musikerinnen, Ensembles und Solisten. Und nicht zuletzt waren es Akustik

und Optik des Kirchenraums, die Baal gefallen: «Die Stadtkirche Aarau ist der Basler Predigerkirche sehr ähnlich, die mir während meiner Zeit an der Schola Cantorum sehr ans Herz gewachsen ist.»



Wenn Aurore Baal spielt, sieht es aus, als würde sie tanzen.

Alex Spichale

In den letzten sechs Monaten hat Baal nicht nur ihre Instrumente, sondern auch die Kirchgemeinde kennen gelernt. «Ich fühle mich sehr wohl in Aarau», sagt sie, «die Menschen hier sind sehr kompetent, in allen Bereichen.»

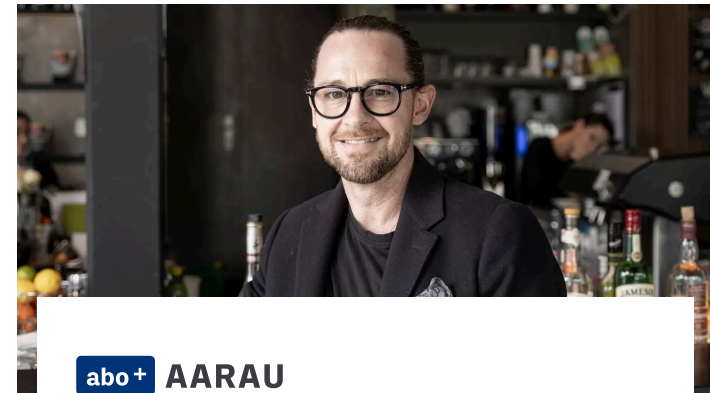
Und die Orgeln? Aurore Baal strahlt. Ja, die haben es ihr angetan. Das sieht man ihr an, beim Spielen umso mehr. 4685 Stimmen zählt die Hauptorgel, mit Pfeifen, dick wie eine italienische Salami und dünn wie ein Bleistift, und sie spielt damit in einer erstaunlichen

Leichtigkeit. Das braucht natürlich Training; drei Stunden pro Tag übt sie, dazu kommt Kampfsporttraining. Und auch das betreibt Aurore Baal mit Leidenschaft: Sie unterrichtet nicht nur Orgel, sondern auch Aikido.

Für Sie empfohlen

Melden Sie sich an und erhalten Sie hier Ihre individuellen Leseempfehlungen.

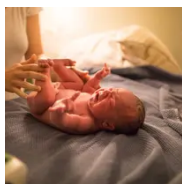
Jetzt anmelden >



abo+ AARAU

Michel Gayret verlässt sein Lokal an der Bahnhofstrasse: «Ich habe immer gewusst, dass man das nicht bis 60 machen kann»





abo+ **BEZIRKSGERICHT
AARAU**

Nach Tod bei Hausgeburt: Ärztin steht wegen fahrlässiger Tötung vor Gericht



abo+ **ÄRZTIN VOR
GERICHT**

Nach Tod bei Hausgeburt: Bezirksgericht Aarau fällt sein Urteil



WOHLEN

Polizei evakuiert Puregym Wohlen nach Drohung



abo+ **DEUTSCHLAND**

Der «Anzeigenhauptmei: Eine Tragikomödie aus dem journalistischen Tollhaus

Aktualisiert



Copyright © Aargauer Zeitung. Alle Rechte

vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung,
Wiederveröffentlichung oder dauerhafte
Speicherung zu gewerblichen oder anderen
Zwecken ohne vorherige ausdrückliche
Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht
gestattet.